

## Evangelische Sekundarschule Haldensleben: Energiekosten sinken nach Umbau deutlich

Am 14. Oktober 2015 wurde die Evangelische Sekundarschule Haldensleben offiziell eröffnet. Die Schule in Trägerschaft der Evangelischen Johannes-Schulstiftung wurde im Rahmen des Innovations- und Investitionsprogramms STARK III seit 2014 grundlegend saniert und umgebaut. Anlässlich der Eröffnung überbrachten u.a. Jörg Felgner, Staatssekretär im Finanzministerium des Landes Sachsen-Anhalt, Altbischof Axel Noack, Kuratoriumsvorsitzender der Johannes-Schulstiftung sowie Probst Christoph Hackbeil, Regionalbischof des Propstsprengels Stendal - Magdeburg ihre Glückwünsche.



Die Europäische Union und das Land Sachsen-Anhalt haben rund 3,4 Millionen Euro aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) für die Sanierung und den Umbau dieses Schulstandortes investiert. Mit Unterstützung der Evangelischen Johannes-Schulstiftung, der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland und des Kirchenkreises Haldensleben-Wolmirstedt flossen weitere 1,4 Millionen Euro. So konnten Gesamtinvestitionen von fast fünf Millionen Euro getätigt werden.

Im Zuge der Sanierung wurde das oberste Geschoss abgetragen. Die seitlichen Lücken wurden geschlossen. Der auf diese Weise entstandene Innenhof wurde komplett überdacht und kann beheizt werden. Er dient nun als wettergeschützter Aufenthaltsraum für Pausen, gelegentlich auch als Veranstaltungsraum. Mit der Umgestaltung der einstmaligen H-förmigen Struktur wurde ein modernes und kompaktes passivhaustaugliches Gebäude geschaffen.

Zusätzlich wurde der Altbau durch eine Vorhangfassade mit neuer Fensteranordnung ästhetisch aufgewertet. Der Heizenergiebedarf in der „neuen“ Schule soll nach Berechnungen um 86 Prozent sinken. Der verbleibende Wärmebedarf wird durch die im angrenzenden Wohngebiet anliegende Fernwärme gedeckt. Zusätzlich wurde eine Photovoltaikanlage installiert. Diese soll bilanziell 96 Prozent des jährlichen Stromverbrauchs absichern. Die Betriebskosten sollen von einstmalig rund 60 Tausend Euro jährlich auf 18,8 Tausend Euro sinken. Ähnlich optimal sieht es bei den CO<sub>2</sub>-Emissionen aus: Eine Einsparung um 145,5 Tonnen pro Jahr wird erwartet; das entspricht 87 Prozent.

